

Berufseinstieg als Pädagoge/in (BEP)

Ein einjähriges Einführungsprogramm für Berufseinsteiger/innen im stationären Bereich

Ein-
ladung

Zielsetzung

Ein gelungener und positiv erlebter Berufseinstieg ist ein wichtiger Meilenstein im Berufsleben und eine wesentliche Komponente für die spätere Arbeitszufriedenheit und die Verbundenheit zum Arbeitgeber. Die Ausbildung an Fachschulen oder Hochschulen, so fundiert sie auch sein mag, kann nicht alle sozialen und pädagogischen Schlüsselkompetenzen vermitteln, die für eine erfolgreiche Arbeit in den verschiedenen pädagogischen Bereichen erforderlich sind. Auch eine professionelle Identität und Haltung entwickelt sich erst im begleiteten und reflektierten Handeln. Gerade im anspruchsvollen Setting der stationären Kinder- und Jugendhilfe geraten Berufseinsteiger/innen daher leicht in Überforderungssituationen.

Das Programm „BEP“ unterstützt und ergänzt die Einarbeitung in den Einrichtungen, um Sie als neue/n Mitarbeiter/in rasch zu qualitativ hochwertiger pädagogischer Begleitung der Kinder und Jugendlichen zu befähigen und Sie in Ihren neuen Arbeitsfeldern zu stabilisieren.

Zielgruppe

Mitarbeiter/innen pädagogischer Arbeitsfelder im stationären Bereich der Einrichtungen mit weniger als zwei Jahren Berufserfahrung in der stationären Kinder- und Jugendhilfe. Die Teilnahme am Programm ist für alle Mitarbeiter/innen der oben genannten Zielgruppe verpflichtend. Die Teilnehmer/innen werden vom Referat Personalentwicklung gezielt eingeladen.

Die drei Ebenen des Programms

Das Programm vermittelt Inhalte auf folgenden drei Ebenen:

- Professionelle Identität und Haltung
- Soziale, kommunikative und personale Kompetenz
- Praxisnahe pädagogische Kompetenz

Programmbausteine und Ablauf

Das Programm startet möglichst rasch nach Ihrem Eintritt in den SOS-Kinderdorfverein und begleitet Sie über ca. 12 Monate hinweg. Es setzt sich aus folgenden drei Bausteinen zusammen:

- Einstiegs- und Abschlussgespräch mit der direkten Führungskraft vor Ort
- Extern begleitete Peergruppentreffen
- Pädagogisches Basisseminar

Die Gespräche mit Ihrer Führungskraft

Zum Start des Programms findet ein Einstiegsgespräch mit Ihrer direkten Führungskraft in der Einrichtung statt. Gegebenenfalls nimmt auch die Einrichtungsleitung am Gespräch teil. Zielsetzung des Gesprächs ist es, eine Vereinbarung über die wesentlichen Entwicklungsziele für den Zeitraum des Programms zu treffen und gemeinsam zu entscheiden, welches der angebotenen Pädagogischen Basisseminare Sie besuchen werden.

Das Abschlussgespräch findet nach dem Besuch des letzten Pflichtbausteins (i.d.R. nach 12 Monaten) statt, um die Erfahrungen und Erkenntnisse aus dem Programm sowie die Erreichung der Lernziele zu reflektieren.

Die Peergruppentreffen

Zentraler Bestandteil des Programms sind regional zusammengesetzte Kleingruppen von drei bis zehn Programmteilnehmer/innen, die sich i.d.R. monatlich für 3 Stunden treffen, um ihre Praxiserfahrungen im neuen Aufgabenfeld gemeinsam zu reflektieren und sich gegenseitig zu unterstützen. Sie werden dabei von einem/r externen Supervisor/in begleitet.

Im Unterschied zur Fallsupervision liegt hierbei der Fokus nicht auf den Klienten, sondern auf den Teilnehmerinnen und Teilnehmern selbst: auf Ihren Herausforderungen und Ressourcen sowie der Erweiterung Ihrer Handlungsoptionen in Bezug auf Ihre beruflichen Aufgaben. Ziel der Peergruppentreffen ist v.a. die (Weiter-)Entwicklung Ihrer professionellen Identität und Haltung.

Dreimal im Jahr findet ein verlängertes, 6-stündiges Treffen statt, in dem vertieft an der Förderung von sozialen, kommunikativen und personalen Kompetenzen gearbeitet wird.

Pflichtbestandteil für Vollzeitkräfte ist die Teilnahme an Peergruppentreffen im Gesamtumfang von 30 Stunden, davon mindestens an zwei 6-stündigen Peergruppentreffen.

Ein Einstieg ist immer jeweils zum ersten Termin im Quartal möglich und muss spätestens im vierten Beschäftigungsmonat erfolgen.

Zum Programmstart erhält der/die Supervisor/in Ihre Kontaktdaten. Er/sie wird Sie über die Termine und den jeweiligen Ort der Treffen informieren.

Die Pädagogischen Basisseminare

Im Rahmen des Einstiegsgesprächs mit Ihrer Führungskraft legen Sie gemeinsam mit dieser fest, an welchem der Pädagogischen Basisseminare (siehe Rückseite) Sie teilnehmen werden. Grundlagen für diese Entscheidung sind einerseits die Herausforderungen in Ihrem konkreten Aufgabenfeld und andererseits Ihre Vorkenntnisse aus der Ausbildung bzw. aus Ihrer bisherigen Arbeitspraxis.

Die Teilnahme an einem Basisseminar ist verpflichtend, eine darüber hinausgehende Teilnahme an weiteren Basisseminaren ist grundsätzlich möglich.

Bitte beachten Sie, dass die nachfolgend genannten Termine nur zu Ihrer ersten Orientierung dienen. Wir vergeben die Seminarplätze grundsätzlich nach dem Einstiegsdatum ins Programm (= Datum des Einstiegsgesprächs mit der Führungskraft) und laden Sie persönlich zum nächsten möglichen Termin ein.

Bindungstheorie & Co.

22. bis 24.06.2016

im SOS-Seminarhaus Augsburg

Die Bindungstheorie ist eine wesentliche Grundlage der pädagogischen Arbeit in SOS-Einrichtungen. Basierend auf der Annahme, dass Menschen ein angeborenes Bedürfnis haben, gefühlvolle Beziehungen zu Mitmenschen aufzubauen, stellt die Bindungstheorie insbesondere die Bedeutung der frühen Mutter-Kind-Beziehungen in den Mittelpunkt ihrer Betrachtung. Zur Bindungstheorie gesellen sich inzwischen weitere „stärkende“ Konzepte wie z.B. der Capability Approach oder das Konzept der Resilienz, die in diesem Seminar ebenfalls Beachtung finden.

Inhalte:

- Grundlagen der Bindungstheorie
- Grundlagen verwandter „stärkender“ Theorien und Konzepte
- Bedeutung dieser Konzepte für den pädagogischen Alltag
- Selbstreflexion des pädagogischen Handelns

Grundlagen systemischer Arbeit

26. bis 28.10.2016

im SOS-Seminarhaus Augsburg

29. bis 31.03.2017

im SOS-Seminarhaus Augsburg

Systemisches Denken ist eine zentrale Handlungstheorie in der Sozialen Arbeit, die in unterschiedlichen SOS-Arbeitsfeldern zum Tragen kommt. Der systemische Ansatz geht – im Gegensatz zum linearen – nicht von einem kausalen Ursache-Wirkung-Zusammenhang aus, sondern betrachtet die Wechselwirkungen von Elementen eines Systems im Gesamtzusammenhang.

Inhalte:

- Systemische Grundlagen und Grundannahmen
- Kinder und Jugendliche in sozialen Systemen
- Die Person des/der Pädagogen/in als Teil des Unterstützersystems
- Methoden systemischer Arbeit

Grundlagen der Traumapädagogik

05. bis 07.12.2016

im CVJM Tagungshaus Kassel

(Weitere Termine für das Jahr 2017 sind in Planung)

umF im Januar/Februar 2017

In den stationären Angeboten der SOS-Einrichtungen leben Mädchen und Jungen, die im Laufe ihrer Biografie unterschiedliche traumatisierende Erfahrungen gemacht haben. Die damit verbundenen Anforderungen an die pädagogische Arbeit müssen von den Mitarbeiter/innen im fachlichen Alltag immer wieder bewältigt und gestaltet werden.

Inhalte:

- Grundlagen: Trauma und Traumafolgen
- Reinszenierungen in der pädagogischen Praxis
- Pädagogische Möglichkeiten zur Unterstützung von Traumabearbeitung
- Psychohygiene der Mitarbeiter/innen

Herausfordernde Situationen im pädagogischen Alltag gelingend gestalten – Eskalation und Deeskalation

28. bis 30.09.2016

im SOS-Seminarhaus Augsburg

Herausfordernde Situationen mit Kindern und Jugendlichen lassen sich im pädagogischen Alltag gar nicht vermeiden: Hinterfragen von Machtverhältnissen, aggressives Verhalten oder Drohungen gegenüber anderen Mädchen, Jungen und Mitarbeiter/innen, Verweigerungen oder Zerstörungen, um nur einige Facetten zu benennen. Bei den Mitarbeiter/innen kann dies zu Unsicherheiten führen und damit zu noch mehr Nährboden für das herausfordernde Verhalten von Mädchen und Jungen.

Inhalte:

- „Muster“ des Konflikts
- Eskalation und Deeskalation
- Musterunterbrechungen im Konflikt
- Einrichtungsspezifische und institutionelle Unterstützungssysteme

Interkulturelle Kompetenz

02.-03.06.16 im SOS-Kinderdorf Württemberg

14.-15.07.16 im SOS-Seminarhaus Augsburg

01.-02.09.16 im SOS-Kinderdorf Niederrhein

15.-16.09.16 im SOS-Seminarhaus Augsburg

22.-23.09.16 im SOS-Kinderdorf Zwickau

29.-30.11.16 im SOS-Mütterzentrum Salzgitter

01.-02.12.16 im SOS-Kinderdorf Saarbrücken

Die Begleitung von Jugendlichen mit Migrations- und Fluchterfahrungen ist zu einem wichtigen Arbeitsfeld bei SOS geworden. Entscheidend für die Mitarbeiter/innen ist hier ein differenzierter Blick auf die jungen Menschen: Diese kommen in ein für sie kulturell und gesellschaftlich neues Umfeld und sind dabei aber immer noch Jugendliche. Hier ist interkulturelle Kompetenz gefragt, nämlich eine offene und respektvolle Haltung gegenüber Fremdem und Unbekanntem sowie der reflektierte Umgang mit ungewohnten und irritierenden Verhaltensweisen.

Inhalte:

- Sensibilisierung für individuelle und kulturelle Prägungen sowie gesellschaftliche „Codes“
- Orientierung zu Traumatisierung im Kontext Flucht
- Vorurteilsbewusstes Handeln im Alltag
- Unterstützungsangebote bei SOS

Wichtige organisatorische Hinweise

Reisekosten, die im Zusammenhang mit dem Besuch eines Pädagogischen Basisseminars entstehen, können Sie mit den Originalbelegen und dem entsprechenden Formular beim Referat Personalentwicklung einreichen.

Reisekosten, die im Zusammenhang mit den Peergruppentreffen entstehen, rechnen Sie bitte in Ihrer Einrichtung ab. Weitere Informationen erhalten Sie von Ihrer Führungskraft.

Für entstehende Reise- und Präsenzzeiten im Zusammenhang mit Peergruppentreffen und Basisseminaren können für alle Teilnehmer/innen (auch für Teilzeitkräfte) bis zu 7,7 Stunden pro Tag als Arbeitszeit angerechnet werden.